

87 XII. 1914

Wir Alten, die wir daheim geblieben.

Von August Sturm.

Wir Alten, die wir daheim geblieben,
Weil verweht unsre Jugend mit ihrer Kraft,
Wir können für alles nur danken und lieben
Was all' ihr gelitten, was all' ihr geschafft.
Uns zog es hinaus zu den blutigen Wegen,
In die Schlacht, in den Kampf, in den Tod, in die Not,
Es zuckte die Hand oft nach Flinte und Degen,
Wir ersehnten das letzte Aufgebot.

Wir ersehnten's im Groll über Englands Schande
Über alles, was uns die Treue brach,
Über all' die Frevel im Feindeslande
Und der Christenheit unselige Schmach.
Wir müssen's euch lassen, zu rächen, zu kriegen,
Wir können nur danken der Heldenschar,
Wir müssen's euch lassen die Siege zu siegen,
Und den Frieden zu schaffen, wie keiner noch war.